Heute 6 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105

78. Jahrgang — Poznań, czwartek, 31-go sierpnia 1939 — Poznań, Donnerstag, 31. August 1939 — Nr. 199

Krieg oder Frieden?

Das hervorstechendste Merkmal des Deutschen war stets eine unerschütterliche Zuversicht, die ihm schon oft über so manchen Lebensabschnitt hinweggeholfen hat. Zuversicht ist es auch heute, die uns Deutschen notwendig ist, damit wir über die jetzige schwere Lage hinwegkommen können. Wir wissen, daß unsere Volksgenossen in Polen von ihrer Zeitung Trost und Aufrichtung verlangen, und wir wissen auch, daß das unsere Pflicht und Aufgabe ist. Unter solch außerordentlichen Umständen, wie sie gerade jetzt zu verzeichnen sind, ist es aber oft nicht leicht, aus dem eigenen übervollen Herzen anderen das zukommen zu lassen, was sie zu ihrem Trost und zu ihrer Stärkung benötigen. Wir durchleben Tage, die mit ihren Vorbereitungen auf den in so drohende Nähe gerückten Krieg derart aufwühlend und derart nervenaufreibend sind, daß es schon eines sehr gläubigen Gemütes bedarf, um ihren Einwirkungen nicht zu erliegen. Das Vertrauen und die Gläubigkeit müssen es deshalb sein, die in unseren Brüdern in Polen die Erkenntnis stärken sollen, daß auf böse Zeiten stets gute folgen, ebenso wie auf Regen immer Sonnenschein folgt.

Noch haben die Kanonen nicht den Höllengesang eingeleitet, noch ist also Hoffnung vorhanden, daß das Schlimmste vermieden wird. Diese Hoffnung findet auch darin ihre Stütze, daß es kein Volk gibt, das den Krieg möchte und daß maßgebende Männer alles daran setzen, um die Katastrophe in der letzten Minute zu vermeiden. Die Hochspannung ist in ganz Europa derart angewachsen, daß überall mit dem Ausbruch von Feindseligkeiten von Stunde zu Stunde gerechnet wird. Wir Deutschen wollen aber nicht auch zu den Kleinmütigen gehören, sondern bis zuletzt auf die friedliche Regelung heute als schier unüberwindlich angesehener Streitfragen vertrauen.

Das Gebot der Stunde ist deshalb für uns Deutsche in Polen, Ruhe zu bewahren und uns durch nichts aus dem Gleichgewicht bringen zu lassen, was auch immer die nächsten Stunden und Tage bringen mögen.

Wenn auch die Kanonen drohend den Grenzen zugekehrt sind, wenn auch in fast allen Staaten Europas das normale Leben aufgehört hat und heute vom Militär beherrscht wird, so ist in den letzten Tagen doch eine leise Hoffnung aufgetaucht, daß ein grauenhaftes Völkermorden noch vermieden wird. Wir berichteten gestern unseren Lesern, daß der britische Botschafter in Berlin, Henderson, nach fast dreitägigen Beratungen in London nach Berlin zurückgekehrt ist und Reichskanzler Hitler eine Antwort der britischen Regierung überbracht hat. Bevor das Flugzeug mit Henderson auf dem Tempelhofer Felde landete, lautete die Frage: „Bringt er ein klares „Nein“ seiner Regierung, das gleichbedeutend damit wäre, daß nun an Stelle der Diplomaten die Kanonen sprechen sollten, oder bringt er dem Führer und Reichskanzler ein Entgegenkommen auf dessen letzte Note?“ England hat das „Nein“ nicht ausgesprochen, es hat Deutschland um Präzisierung seiner Vorschläge gebeten. Hitler hat diesem Wunsch entsprochen. In einer längeren zweiten Unterredung, die er am Dienstag abend mit Henderson hatte, überreichte er diesem eine lange Note, die sofort London übermittelt wurde. Niemand weiß, welcher Art der Meinungsaustausch zwischen Hitler und Chamberlain ist, denn entgegen der Ankündigung hat London den Briefwechsel am Dienstag nicht veröffentlicht. Chamberlain respektierte die diplomatischen Gepflogenheiten, die eine solche Veröffentlichung nur mit gegenseitigem Einverständnis gestatten. Nach den Worten Chamberlains vor dem englischen Unterhaus ist die ganze Angelegenheit derart delikater Natur, daß sie sich zu einer Veröffentlichung im gegenwärtigen Augenblick noch nicht eignet. Die Tür ist also noch nicht zugeschlagen und wir müssen vertrauensvoll auf das Ergebnis der Unterhaltungen dieser beiden Staatsmänner warten.

Ob diese Verhandlungen schnell beendet werden, ist noch nicht abzusehen. Die anscheinend sehr lange Note Adolf Hitlers mußte gestern abend übersetzt und chiffriert werden. Dann wurde sie nach London durchgekabelt, wo sie wieder entchiffriert wurde. Chamberlain ist also erst heute früh in ihren Besitz gelangt. Sehr wahrscheinlich ist es, daß noch heute das britische Kabinett über die deutschen Vorschläge beraten wird, doch dürfte die Abfassung der Antwortnote einige Zeit in Anspruch nehmen. Sicher ist, daß Chamberlain das englische Parlament, das er bis nächsten Dienstag vertagte, vorläufig nicht mit dieser Frage befassen, sondern es nur im äußersten Notfalle vorzeitig einberufen will.

In den Staaten, die direkt an einem künftigen Kriege beteiligt wären, werden inzwischen die Kriegsvorbereitungen mit allen Mitteln fortgesetzt. In den voraussichtlich neutral bleibenden Staaten versucht man, sich mit den zur Verfügung stehenden Kräften vor Ueberraschungen und einer Verletzung der Neutralität zu schützen. Ueberall hofft man aber, daß die Menschheit doch noch vor dem Schlimmsten bewahrt bleibt. Was werden die nächsten Tage bringen? Weil niemand auf diese Frage eine Antwort weiß, ist der jetzige Zustand für alle so unerträglich und aufreibend.

Wir Deutschen in Polen wollen in Ruhe der Dinge harren, die da kommen sollen und die wir doch nicht abwenden können.

E. Petrull.

Die Polnische Telegraphenagentur meldet:

Chamberlain vor dem Unterhaus

Hoffnung auf friedliche Lösung noch vorhanden — Deutschlands Antwort an England bereits überreicht

London, 30. August. (Pat.) Ministerpräsident Chamberlain hielt vor dem englischen Unterhaus am Dienstag mittag die angekündigte Rede. Er erklärte, seit der letzten Kammersitzung am Donnerstag seien nur geringe Aenderungen in der allgemeinen Lage eingetreten. Die Katastrophe, von der er damals gesprochen habe, sei noch nicht eingetreten. Er könne aber nicht sagen, daß die Gefahr in irgendeiner Weise geringer sei. Chamberlain wandte sich dann der Presse zu und erklärte, diese müsse die größte Zurückhaltung an den Tag legen. In den gegenwärtigen Zeiten könnten einige unbedachte Worte alle Anstrengungen zunichte machen, die von der Regierung zur Erlangung einer zufriedenstellenden Lösung unternommen würden. Die Berichte über einen angeblichen Wortlaut der britischen Note an Hitler könnten nur als vollkommen erdacht bezeichnet werden.

Chamberlain ging sodann auf

die Verhandlungen mit Hitler

über. Den Bericht über die Unterredung Hendersons mit Hitler habe er erst am Sonnabend früh in vollem Wortlaut erhalten. Aus dem mündlichen Bericht Hendersons, der am Sonnabend nach London gekommen sei, habe er gefolgert, daß Henderson nicht unbedingt am selben Tage nach Berlin zurückkehren müßte. Die deutsche Regierung habe gewünscht, England möge die übersandte Note mit der größten Aufmerksamkeit studieren. Dementsprechend habe die englische Regierung den ganzen Sonnabend und die Morgenstunden des Sonntag hindurch das Dokument geprüft und über die Antwort beraten. Die endgültige Antwort habe Henderson am Montag mittag nach Berlin gebracht. Er wäre glücklich — so sagte Chamberlain —, wenn er der Kammer eingehende Informationen über den Notenwechsel mit Reichskanzler Hitler geben könnte. **Die Abgeordneten müßten aber verstehen, daß es in einer so außerordentlich delikaten Lage, da so wichtige Fragen erwogen würden, nicht im öffentlichen Interesse liege, diese vertraulichen Erklärungen zu veröffentlichen oder sie im einzelnen zu kommentieren.** Er könne jedoch in allgemeinen Umrissen auf die Hauptpunkte hinweisen, die in dem Notenwechsel berührt seien. Reichskanzler Hitler habe die englische Regierung von dem Wunsch nach einer englisch-deutschen Verständigung von dauerhaftem Charakter überzeugen wollen. Andererseits habe er die englische Regierung über die **Dringlichkeit der Erledigung der deutsch-polnischen Fragen** nicht in Zweifel gelassen. Die englische Regierung habe gleichfalls oft den Wunsch nach Verwirklichung einer solchen Verständigung zwischen Deutschland und England ausgedrückt. Wenn es nur die Umstände zuließen, würde sie die Möglichkeit der Diskutierung einer allgemeinen Erledigung der Fragen mit Genugtuung begrüßen.

Alles aber drehe sich um die Art und Weise, wie die nächstliegenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Polen behandelt werden könnten, sowie um die Vorschläge, die zwecks Erzielung einer Lösung zu machen wären. Ausdrücklich habe die englische Regierung erklärt, daß die Verpflichtungen Polen gegenüber, die im Vertrage vom 25. August niedergelegt seien, ausgeführt würden.

Die Regierung habe wiederholt öffentlich erklärt, daß die deutsch-polnischen Streitfragen mit Hilfe friedlicher Mittel erledigt werden müßten. Die englische Regierung hoffe deshalb, daß die Regierungen Deutschlands und Polens alles tun, was in ihrer Macht sei, um Handlungen vorzubeugen, die eine gefährliche Lage nach sich ziehen könnten. Die englische Regierung hoffe, daß die Beilegung der Streitfragen auf dem Wege freier Verhandlungen erzielt werden könnte, was günstige Ergebnisse für Europa und die ganze Welt zeitigen würde.

Jetzt warte die englische Regierung auf die Antwort Hitlers. Von ihr werde es abhängen, ob man weiterhin die Lage prüfen und für den Frieden arbeiten könne. Niemand in England zweifle, worauf die englischen Verpflichtungen beruhen, auch sei England auf alle Eventualitäten vorbereitet.

Chamberlain berührte sodann die **Kriegsvorbereitungen Englands** und erklärte, England beginne nicht mit der Herausgabe von Lebensmittelkarten. Die Luftstreitkräfte Großbritanniens befänden sich in sofortiger Bereitschaft. Hilfsabteilungen seien einberufen worden und die Ballonsperren seien gelegt. Das ganze Abwehrsystem sei bereit und könne jeden Augenblick in Tätigkeit tre-

Wichtige Devisenbestimmungen

Einfuhr-Verbot für polnische Banknoten

20-Zloty-Höchstgrenze für Reisen nach Gdańsk — Auslandsreisende dürfen höchstens 40 Zloty in Papier nach Polen mitbringen

Im „Dziennik Ustaw“ vom 29. August erschien eine Verfügung des Finanzministers, durch die ausländischen Spekulationen und besonders der zum Schaden der polnischen Devisenwirtschaft erfolgten Einfuhr von geschmuggelten Zloty ein Ende gemacht werden soll. Durch die Verfügung wird verboten, nach Polen, auf welche Weise es auch immer sei, polnische Banknoten einzuführen. Eine Ausnahme bildet nur die Vorschrift, nach der man im Reiseverkehr auf Grund eines Auslandspasses höchstens 40 Zloty in Papiergeld vom Auslande hereinführen kann. Die Einfuhr von Silbergeld unterliegt keiner Einschränkung.

Außerdem wurde eine Anordnung getroffen in Sachen der Ausfuhr von polnischen Zloty nach Gdańsk sowie über Auszahlungsverfügungen im Lande auf Grund freier Rechnungen und Gdańsker Konten (Daki). Den bisherigen Bestimmungen zufolge brauchte man zu Auszahlungen auf Grund der freien Rechnungen und Daki-Konten keine Devisengenehmigung. Augenblicklich wird eine Anordnung eingeführt, welche die Genehmigung der Devisenkommission für die Auszahlung aus freien Rechnungen wie auch für Daki-Konten vorsieht.

Gleichzeitig wird die Summe, die aus Polen nach Gdańsk ausgeführt werden darf, auf 20 Zloty pro Kopf herabgesetzt.

Diese Vorschriften stehen in Verbindung mit den Anordnungen der Behörden der Freien Stadt Gdańsk, die, wie die „Pat“ betont, entgegen den Uebereinkommen, die zwischen Polen und Gdańsk bestehen, herausgegeben wurden. Wie die „Pat“ weiter sagt, haben die Anordnungen der polnischen Behörden keinen wirtschaftlichen Charakter, sondern dienen lediglich zur Verteidigung des Zahlungsverkehrs mit Gdańsk, im Zusammenhang mit den Verordnungen des Senats und der Bank von Gdańsk.

treten. Der Küstenschutz sei gleichfalls in voller Bereitschaft, ebenso die gesamte Flotte.

Die Entscheidung über Krieg oder Frieden sei immer noch nicht gefallen. Hoffnung bestehe noch und England arbeite für den Frieden. Es werde von der einmal gewählten Linie nicht abweichen.

Nachdem die Oppositionsführer Erklärungen abgegeben hatten, vertagte sich das Unterhaus bis zum kommenden Dienstag.

Vor dem gleichzeitig tagenden Oberhaus hielt Außenminister Lord Halifax eine Ansprache, die in dem Geist der Rede Chamberlains gehalten war.

Henderson beim Führer

Berlin, 30. August. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfing Dienstag abend in der neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers des Aeußeren, von Ribbentrop, den britischen Botschafter Henderson.

Dem britischen Botschafter wurde die Antwort des Führers auf die gestrige Mitteilung der britischen Regierung übergeben.

Heute Kabinettssitzung in London

London, 30. August. Der britische Außenminister Lord Halifax hat mit seinen Mitarbeitern das Foreign Office erst kurz vor 2.30 Uhr morgens verlassen. Lord Halifax erklärte, daß das Kabinett im Laufe des Vormittags zusammentreten werde.

Deutsches Militär in der Slowakei

Polen protestiert gegen polenfeindliche Haltung

Die Polnische Telegraphenagentur berichtet: Am 28. d. Mts. hat das slowakische Radio nach dem Einmarsch der deutschen Truppen auf slowakisches Gebiet „laut dem slowakisch-deutschen Schutzabkommen" die drohende Gefahr von seiten Polens bekanntgegeben und die slowakische Bevölkerung dazu aufgerufen, die deutschen Truppen als Freunde zu behandeln und mit ihnen im Kampf gegen den gemeinsamen Feind zusammenzuarbeiten.

Der Augenblick, der in der Slowakei zur Bekanntmachung gewählt wurde, daß Polen der Feind dieses Landes sei, spricht für sich und beweist, daß die slowakische Regierung unter dem Einfluß eines fremden Staates nicht Herr der Lage in seinem eigenen Lande ist.

Polen hegt keinerlei feindliche Absichten gegenüber dem slowakischen Volk und Staat, für das es immer eine lebhafte Freundschaft bewahrt, und muß deshalb die slowakische Bevölkerung vor der wissentlichen Irreführung warnen.

Die polnische Regierung hat am heutigen Tage durch Vermittlung des slowakischen Gesandten in Warszawa und des polnischen Geschäftsträgers in Preßburg kategorisch gegen den genannten Aufruf und die gegen Polen gerichtete feindliche Aktion protestiert.

Beratung auf dem Schloß in Warszawa

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, empfing der Herr Staatspräsident in Gegenwart von Marschall Rydz-Smigly am Dienstag um 15 Uhr den Ministerpräsidenten General Slawoj-Skladkowski und Außenminister Beck zur Berichterstattung über laufende Fragen.

Löschung der englischen Schiffslichter und Leuchtbojen

Evakuierung der Londoner Kinder

London, 30. August. Die britische Admiralität hat am Montag eine Anordnung über die Löschung von Schiffslichtern und Leucht-Ankerbojen verfügt, weiter hat sie Einschränkungen von Funksendungen ausgesprochen. In Firth of Forth und allen Häfen und Seegegenden, die unter Kontrolle der Admiralität stehen, ist das An-Bord-nehmen von Lotsen zur Pflicht gemacht worden. Navigationslichter dürfen nur gesetzt werden, sobald die Gefahr einer Kollision besteht und müssen unmittelbar nachher gelöscht werden.

Die Evakuierung von Kindern in London wird weiter fortgesetzt. Wie Reuter meldet, wurden weitere 5000 Kinder im Alter von 2—14 Jahren evakuiert. In völliger Ordnung werden die Kinder in verschiedenen Schulen zunächst gesammelt, um von dort London zu verlassen.

Explosion im Gepäckraum

Wie die polnische Presse meldet, ist in der Gepäckhalle des Bahnhofs in Tarnów eine Höllenmaschine explodiert, die sich in einem zur Aufbewahrung aufgegebenen Koffer befand. Das Bahnhofsgebäude wurde stark beschädigt. Es sollen sieben Personen getötet worden sein. Derselben Meldung zufolge soll die Polizei im Zusammenhang mit der Explosion zwei Deutsche verhaftet haben.

Sie wollen vermitteln

Königin Wilhelmine und Grandi versuchen friedliche Lösung

Am Dienstag nachmittag sollen in Kopenhagen Extrablätter einiger dänischer Zeitungen mit der Mitteilung erschienen sein, daß der italienische Minister Grandi auf Anordnung Mussolinis nach London geflogen sei, um eine Vermittlungsaktion im Zusammenhang mit der augenblicklichen politischen Lage durchzuführen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur zu berichten weiß, haben sich auf Wunsch ihrer Staatsoberhäupter die belgische und holländische Regierung an die Regierungen von Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Polen mit dem Vorschlag gewandt, eine friedliche Lösung der augenblicklich zwischen diesen Staaten bestehenden Streitigkeiten zu vermitteln. In einer Antwortnote zu diesem Schritt hat sich die polnische Regierung auf die Depesche des Herrn Staatspräsidenten an Präsident Roosevelt berufen, in der grundsätzlich derartige Vermittlungen von Polen angenommen werden.

Weiter erklärt dann Polen in der Note seine Zustimmung zu der Friedensinitiative und betont dabei, daß es sich vorläufig nicht näher auslassen könne, da bisher keine dieser Initiativen einen Widerhall bei der deutschen Regierung gefunden hätte.

Das neue japanische Kabinett

Zurückhaltende Stellungnahme der Presse — Warnung vor Annäherung an England

Tokio, 30. August. Der neue japanische Ministerpräsident, General Abe, wird am heutigen Mittwoch seine Kabinettsliste dem Kaiser vorlegen.

Ministerpräsident und zugleich Außenminister ist General Abe, Innen- und Wohlfahrtsminister Ohara, der früher Finanzminister im Kabinett Okada im Jahre 1934 war. Die Finanzen übernimmt Aoki, der zugleich das Kabinett-Planungsamt betreut. Von den Wehrmachtsministerien übernimmt das Heer General Hata, die Marine Vizeadmiral Yoschida. Die weiteren Ministerien verteilen sich wie folgt: Justiz Miyagi, Erziehung Kawarada (früher Innenminister im Hayaschi-Kabinett). Handel und zugleich Landwirtschaft Vizeadmiral Godo (früher Eisenbahnminister), Verkehr und zugleich Eisenbahnen Nagai (früher Kolonialminister und Verkehrsminister), Kolonien Kanemitsu.

Die hiesigen politischen Kreise und die Presse beurteilen das neue Kabinett zurückhaltend, aber nicht unfreundlich. „Ho Hotschi Schimbun" betont, daß Japan dringend ein starkes vertrauenswürdiges Kabinett brauche. „Mijako Schimbun" glaubt, daß das neue Kabinett sicherlich von der Nation unterstützt werden würde. „Tokumin Schimbun" bemängelt, daß der Premierminister gleichzeitig auch das Außenamt übernehmen wolle. Die gegenwärtige Zeit rufe nach einem starken Außenminister. Japans Diplomatie müsse sich auf die Neuordnung Ostasiens konzentrieren, was gleichbedeutend sei mit der Ausschaltung des britischen Einflusses. Dieses politische Ziel dürfe nicht geändert werden. Das Blatt meint abschließend, daß es einen nicht wieder gutzumachenden Fehler und schweren nationalen Verlust bedeuten würde, wenn Japan sich die Annäherung an England erleichtern wolle. „Tokio Nitschi Nitschi" verlangt, daß die guten Beziehungen mit Deutschland und Italien aufrechterhalten werden.

Das Kabinett vom Kaiser genehmigt

Tokio, 30. August. Der Kaiser empfing am Mittwoch den neuen Ministerpräsidenten General Abe und genehmigte die von diesem vorgelegte Ministerliste. Anschließend fand in Anwesenheit des Kaisers die feierliche Amtseinführung des neuen Kabinetts statt.

Auslandswerte dürfen in England nicht mehr gehandelt werden

Im englischen Gesetzblatt ist eine Verordnung über die Kontrolle des Handels mit ausländischen Werten veröffentlicht worden. Die Verordnung führt ein Verbot des Verkaufs als auch des Transfers von Werten ein, die auf die Währung eines der neun unten angegebenen Ländern lauten, wenn vorher keine besondere Erlaubnis des britischen Schatzamtes eingezogen worden ist. Die Verordnung führt ferner die Registrierung dieser Werte in der Bank von England ein. Der Registrierung unterliegen ferner Werte, deren Hauptkapital, Zinsen oder Dividende auf die Valuta eines der folgenden Staaten lauten: Argentinien, Belgien, Kanada, Frankreich, Holland zusammen mit Niederländisch-Indien, Norwegen, Schweden, Schweiz und Vereinigte Staaten. Zur Durchführung des Transfers der oben angeführten Werte zugunsten von Personen, die außerhalb der Grenzen Großbritanniens wohnen, ist eine besondere Erlaubnis notwendig. Das Gesuch muß von einer Bank oder einem Makler eingereicht und an die Bank von England gerichtet werden.

Die Verordnung hat die Aufgabe, der englischen Regierung eine Ansammlung fremder Devisen in England zu ermöglichen, die im Falle eines Krieges zur Durchführung von Auszahlungen an das Ausland benötigt werden könnten.

Die Pariser Schulkinder verlassen die Stadt

Paris, 30. Aguust. Die französischen Behörden haben entschieden, daß am Mittwoch mit der Evakuierung der Schulkinder aus Paris begonnen wird.

Verbot öffentlicher Kundgebungen in Paris

Paris, 30. August. Alle öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen in der französischen Hauptstadt sind bis auf weiteres untersagt worden.

Mobilmachung in Holland

Amsterdam, 30. Juni. Zur Verteidigung der Neutralität Hollands im Kriegsfalle wurde die Mobilmachung verfügt. Der Eisenbahnverkehr in Holland war gestern für den Zivilverkehr vollkommen stehengeblieben. Auch weiterhin wird eine größere Zahl von Zügen ausfallen. Die Verwaltung der Eisenbahnen ist in militärische Hände übergegangen.

Auch die Schweiz sichert sich

Der schweizerische Bundesrat beratschlagte gestern über Maßnahmen zum Schutze des Landes. Aus dem gleichen Grunde wurde bereits die teilweise Schließung der Grenze sowie eine Beschränkung des Luftverkehrs verfügt.

Argentinien bleibt neutral

Buenos Aires, 30. August. Die politische Spannung in Europa wird hier aufmerksam beobachtet. Am Montag abend berichtete Außenminister Dr. Cantino dem Staatspräsidenten über die europäische Lage. In den letzten Tagen fanden auch zahlreiche Unterredungen zwischen dem Außenminister und den diplomatischen Vertretern verschiedener Länder statt. Im Zusammenhang mit diesen Besprechungen gab Dr. Cantino Pressevertretern gegenüber die Erklärung ab, daß Argentinien im Kriegsfall seiner traditionellen außenpolitischen Haltung entprechen und neutral bleiben würde.

Norwegen verstärkt Neutralitätsschutzmaßnahmen

Oslo, 30. August. Die norwegische Regierung beschloß, den Neutralitätsschutz an der norwegischen Küste zu verstärken. Die hierzu nötigen Truppen werden einberufen für die Festungen Kristiansand, Bergen und Agdenes. Die Soldaten der Festungen Olofjord und Oscarsborg werden über dem Tag der vorgesehenen Entlassung hinaus im Dienst behalten. Die erste Zerstörerdivision, die 4. und 5. Torpedobootdivision und das erste und zweite Geschwader der Luftwaffe werden ebenfalls von dieser Maßnahme betroffen, die den ersten Schritt zur Vorbereitung des Neutralitätsschutzes bedeuten. Mehrere Kriegsschiffe sind bereits seit einiger Zeit voll bemannt.

Polnische Gegenmaßnahmen

Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, soll über den polnischen Konsul in Marienwerder am 25. August Hausarrest verhängt worden sein, während gleichzeitig das Konsulatsgebäude von der Polizei besetzt wurde. Nach dreitägiger Bewachung soll darauf der polnische Konsul in das polnische Generalkonsulat nach Königsberg gebracht worden sein. Als Gegenmaßnahme wurde jetzt — wie die Polnische Telegraphenagentur weiter meldet — die deutschen Konsulen in Lwów und Cieszyń durch polnische Polizei in die deutsche Botschaft nach Warszawa geschafft.

Britische Faschisten demonstrieren vor dem Foreign Office

London, 30. August. Vor dem Hause des Außenministeriums in der Downing Street kam es am Dienstag gegen 22 Uhr zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und einer größeren Anzahl faschistischer Demonstranten. Die Polizei, die zum Teil beritten war, drängte die englischen Faschisten zurück und riegelte die Straße völlig ab. Die Demonstranten zogen nun vor das Parlamentsgebäude, wo der Zug aufgelöst wurde. Als sich die Faschisten vor der Westmünsterabtei wieder versammeln wollten, ging die Polizei erneut gegen sie vor und trieb sie in Richtung Viktoria-Bahnhof zurück.

Auf der Suche nach einem sicheren Platz

Etwa 400 englische Frauen und Kinder sind mit ihrer persönlichen Habe am Dienstag von Fishguard nach dem irischen Hafen Roßlare geflüchtet. Die Frauen erklärten bei ihrer Ankunft, sie kämen nach Irland, weil im Falle eines Krieges Irland der einzig sichere Platz sei. Sowohl der Dampfer nach Roßlare wie der nach Fishguard fuhr mit völlig abgeblendetem Licht.

Wieder Bomben in England

London, 30. Juni. Aus England werden wiederum Bombenanschläge berichtet. Allein in Liverpool kam es zu sechs Bombenexplosionen. Auf der Eisenbahnstrecke Glasgow — Edinburg konnte man noch im letzten Augenblick eine Bombe unschädlich machen.

Eine neue Explosion ereignete sich in Liverpool, wo in der vergangenen Nacht aus einem vorbeifahrenden Auto eine Bombe auf die Straße geworfen wurde. Der Wagen blendete sofort seine Lichter und verschwand spurlos in rasendem Tempo. Die Bombe zerstörte die Straßenbahnschienen. Personen wurden nicht verletzt. Es ist dies die siebente Explosion allein in Liverpool während der letzten drei Tage.

In London sind alle Hotels und Pensionate angewiesen worden, sofort nach Ankunft von ihnen unbekannten irischen Gästen Scotland Yard zu benachrichtigen.

Rußland ratifiziert nicht?

Die Polnische Telegraphenagentur übernimmt eine Meldung der Agentur Reuter aus Moskau, nach der der Oberste Rat der Sowjetunion in diesem Monat noch nicht den deutsch-sowjetrussischen -Pakt zu ratifizieren gedenke. Diese Hinausschiebung der Ratifizierung solle bezwecken, das Deutsche Reich so lange zurückzuhalten, bis ein Plan zur friedlichen Regelung der strittigen Fragen ausgearbeitet sei.

Diese Meldung wird vom Deutschen Nachrichtenbüro mit der Feststellung dementiert, der deutsch-sowjetrussische Pakt sei mit dem Tage der Unterzeichnung in Kraft getreten.

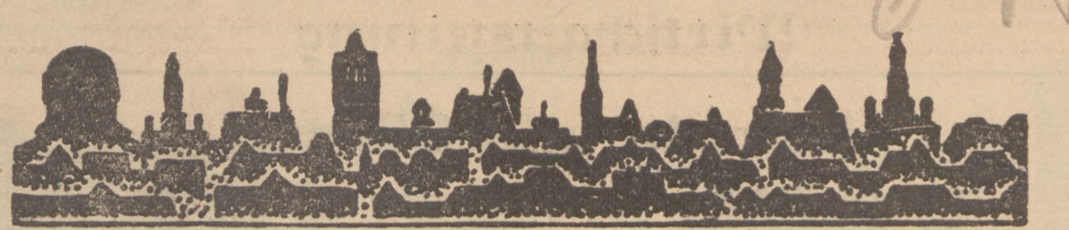
100-prozentige Erhöhung der Kriegsrisikoprämien in London

London, 30. August. Am Montag sind die Kriegsrisikoprämien zum Teil um 100 v. H. und noch darüber erhöht worden.

Ein wackerer Junge!

Dreizehnjähriger Bauernjunge rettete einen Schnellzug

Frankfurt/Main. Durch die Geistesgegenwart und den Wagemut eines dreizehnjährigen Bauernjungen ist am Montag der Eilzug 149, der um 13.10 Uhr von Saarbrücken abfuhr und um 16.53 Uhr in Frankfurt ankommen sollte, von einem folgenschweren Unglück bewahrt worden. Um 15 Uhr waren unweit von Obernheim schwere Wolkenbrüche niedergegangen. Die Gewalt der Wassermassen verursachte einen Erdrutsch, der meterhoch Geröll und Schutt auf die Schienen warf. Außerdem wurde der Unterbau der Gleise von den Hagel- und Regenfluten völlig unterhöhlt. Ein dreizehnjähriger Bauernjunge, der sich in der Nähe auf der Brombeersuche befand, war Augenzeuge des Erdrutsches und erkannte sofort die Gefahr, die dem Eilzug drohte. Ungeachtet des verheerenden Unwetters stellte er sich am Bahndamm auf, um den Lokomotivführer zu warnen. **Fast bis an die Achseln war er in Schlamm und Wasser versunken, als der Eilzug 149 vorbeikam und der Lokomotivführer die verzweifelten Haltezeichen des wackeren Jungen bemerkte. Zwei Meter vor der Stelle des Erdrutsches konnte der Zug zum Stehen gebracht werden.**

Aus Stadt  und Land

Stadt Poznań

Mittwoch, den 30. August

Mittwoch: Sonnenaufgang 4.59, Sonnenuntergang 18.47. Mondaufgang 18.34, Monduntergang 5.34.

Wettervorhersage für Donnerstag, 31. August: Morgens stark dunstig, stellenweise auch neblig, sonst heiter bis wolkig, abgesehen von vereinzelten örtlichen Gewittern trocken. Temperaturen wenig verändert, schwache bis mäßige südöstliche Winde.

Luftschutzgräben

Die Arbeiten an der Errichtung von Luftschutzgräben, die bisher vorwiegend in der Mittelstadt durchgeführt wurden, werden nach einer Bekanntgabe des Luftschutzkommandanten auf andere Stadteile erweitert. Es werden am heutigen Tage spezielle Erdarbeiten in Jeżyce, Wilda und Górczyn aufgenommen.

Keine Paketannahme auf dem Hauptpostamt

Die Post- und Telegraphendirektion gibt bekannt, daß wegen Umbaus die Annahme jeglicher Art von Paketen auf dem Hauptpostamt bis auf Widerruf eingestellt wird. Von den übrigen Aemtern der Stadt werden Pakete weiterhin angenommen.

Wochenmarktbericht

Der heutige Wochenmarkt war bei reichlicher Nachfrage gut beschickt. Die Preise waren für landwirtschaftliche Produkte: Tischbutter 1,80—1,90, Landbutter 1,60—1,65. Weißkäse 25—30, Sahnenkäse 30—35 das Stück, Milch 20—22, Buttermilch 13—15, Sahne Viertelliter 30—35 Groschen. Die Mandel Eier kostete 1,15—1,20, das Kilo 1,40 Zloty. — Geflügelpreise: Hühner 1,20—2,80. Enten 2—2,50, Tauben 1,10—1,20, Perlhühner 1—1,50. Kaninchen kosteten 1,20—2,50 Zloty. — An den Gemüse-Ständen zahlte man für Tomaten 7—13 Groschen, Pflaumen 20—35, Mohrrüben 5—10, Kohlrabi 10—15, Zwiebeln 5—10, rote Rüben 10—15, Radieschen 10, schwarze Rettiche 10—15, Sauerampfer 5—10, Suppengemüse 5—10, Schnittlauch, Dill je 5 bis 10, Bohnenkraut 5—10, Meerrettich 5—10, Pfeffergurken das Schock 40—50, Wachsbohnen 15 bis 20, Schnittbohnen 15—20, Spinat 15, Salat 10 bis 15, Wirsingkohl 15—20, Weißkohl 15 bis 25, Rotkohl der Kopf 20—30, Grünkohl 5 bis 10, Blumenkohl 15—40, Kartoffeln 5, Kürbis 5 bis 10, Pfifferlinge 20—25, Birnen 20 bis 35, Aepfel 15—35, Zitronen das Stück 15, Gurken die Mandel 40, saure Gurken das Stück 8 bis 10, Sauerkraut 20, Brombeeren 30—40, Preißelbeeren 30—35, Pfirsiche 50—70, Johannisbeeren 15, Saubohnen 20—25 Groschen. — Fleischpreise: Roher Speck 95 Groschen bis 1 Zloty. Schmalz 1,20—1,30, Schweinefleisch 70—1,10, Rindfleisch 70—1,20, Rinderfilet 1,20, Kalbfleisch 70—1,40, Schnitzel 1,40, Hammelfleisch 80 Groschen bis 1 Zloty. — Fischpreise: Aale 1,50—1,60, Schleie 1—1,20, Karpfen 1,20, Karauschen 80—1,20, Krebse die Mandel 1,20—3,50, größere das Stück 40 Gr., Salzheringe 10—15, Matjesheringe 30—35 Gr. — Der Blumenmarkt war reichlich beschickt.

Festgenommen wurden auf dem Rynek Łazarski während des Marktes der 18jährige Kazimierz Grabiński und der 14jährige Władysław Szałek, die versucht hatten, 11 Hühner, 2 Enten und einen Sack Kraut, die vom Diebstahl herrührten, zu verkaufen.

Feuer. In der Räucherkammer des Fleischermeisters Franciszek Niklasiewicz in der Wroniecka 14 entstand nachts ein Brand, bei dem etwa 100 Pfund Speck verbrannt sind.

Diebstahl von Werkmaschinen. Aus den Räumen der Firma „Laston" in der ul. Ostrówek wurden ein Antriebsmotor, ein Ventilator, eine Schleifmaschine, ein Amboß, eine Stanzmaschine, eine Stahlschere, ein Ofen mit Röhren und andere Gegenstände entwendet. Der Gesamtwert der entwendeten Gegenstände wird auf 4000 zł geschätzt.

Verschollen. Die 16jährige Czesława Turkowska, wohnhaft ul. ks. Skorupki, ist seit einigen Tagen verschwunden, ohne daß man auf eine Spur gekommen wäre. Die Verschollene, eine Blondine von hohem Wuchs, trug einen dunkelblauen Rock und braune Sandalen.

Rawicz

er. **Verlorengegangen** ist auf dem Wege vom Markt eine Uhr. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei dem „Orędownik" abzugeben.

Międzychód

hs. **Einen Aufruf zur Ruhe,** Besonnenheit und Friedfertigkeit erließ am Dienstag der Starost Czubiński.

Gedanken über das Wohndach

Ein Streifzug durch Siedlungsformen

Im Anfang war das Dach . . . Ein wenig verdutzt fragt man sich: Gab es denn auch einmal Dächer, die ohne das darunter befindliche Haus in der Luft hingen? Tatsächlich muß man in dem Wohnen — oder besser gesagt in dem Hausen unter einem Laubdach oder einer künstlich verstärkten Baumkrone, wie das die allerfrüheste menschliche Siedlungsform darstellt, das ursprüngliche und entscheidende Bedürfnis des siedelnden Urzeitmenschen erblicken, vor allem ein schützendes Dach über seinem Kopf zu wissen. Zu jener Zeit gab es nicht Wände und nicht Fußböden, nicht Türen oder Fenster. Das Dach allein bekundete den erwachenden Wohnwillen, bekundete auch gleichzeitig den ersten Schritt des ruhelos von Ort zu Ort ziehenden Urmenschen, sich ein „Obdach", ein zu Hause zu schaffen.

In charakteristischer Weise bleibt dann die kulturgeschichtliche Entwicklung der Menschheit mit der Art verbunden, in der sich der Dach-Bau immer vollkommenere und immer mannigfaltigere Formen zu schaffen gewußt hat.

Ob Hütte des Armen oder Haus des Reichen, ob nördliche oder südliche Siedlungszone, die mehr oder minder primitive, mehr oder minder ausgereifte Form des Daches läßt sofort die Kulturstufe erkennen, auf der sich die betreffende Siedlung befunden hat.

Vielleicht hat es bereits Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung, als die Menschen eben in Hütten zu wohnen begannen, da und dort auch schon „Meister des Dachdeckens" gegeben. Männer hätte man sich darunter vorzustellen, denen in ihrem Stamm der Ruf vorausging, in der Frage der Deckung einer Hütte besonders geschickt, besonders erfahren und besonders kundig zu sein. Schon damals gab es für diesen Spezialisten seines Faches vermutlich verschiedene baufachliche Methoden: sollte er Laubwerk, Rohr oder Schilf verwenden? Nach welchen Bauregeln war die Unterlage der eigentlichen Dachdecke herzustellen, um einen möglichst nachhaltigen Schutz gegen Hitze und Kälte, gegen Regen und Gewitterunbilden zu schaffen? Schließlich ist aber schon damals neben der eigentlichen Sicherheits- und baufachlichen Frage das zwiefache Bedürfnis aufgetaucht: durch das äußere Bild des Daches eine harmonische Anpassung an die übrigen Wohnstätten der Siedlung zu gewähren, zugleich aber dem Bewohner der Hütte allein schon durch das freundliche, einladend dreinschauende Dach für seine Wohnstätte ein Gefühl der Behaglichkeit und des Geborgenseins zu übermitteln.

Was sich im Keim bereits in einem so frühen Studium menschlicher Wohnkultur geltend gemacht hat, ist der Berufsarbeit des Dachdeckermeisters für alle Zeit das charakteristische Wesensmerkmal geblieben.

Inowrocław

Verheerendes Feuer

Auf dem Gehöft des Michal Masiorczyk in Modliborzyce, Kreis Inowrocław, brach Feuer aus, durch das die mit Getreide gefüllte Scheune, der Stall und ein Hausvorbau eingeäschert wurden. Mitverbrannt sind hier auch Getreidevorräte und landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Der Gesamtschaden beträgt 24 000 Zloty. Im Verdacht der Brandstiftung wurde die Ehefrau Jadwiga Masiorczyk in Haft genommen und dem Untersuchungsgefängnis nach Inowrocław zugeführt.

Bydgoszcz

Gegen Preistreiberei

Burg- und Kreisstarost Suski macht folgendes bekannt:

„Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß in einzelnen Ortschaften des hiesigen Kreises Landwirte übermäßige Preise für verschiedene Produkte (Milch, Eier usw.) erheben, die in keinem Verhältnis stehen zu den Preisen, die auf den Märkten und in den Kleinhandelsgeschäften sowie Lebensmittelläden gefordert werden. Ich warne vor derartiger Ausnutzung und werde Spekulanten gegenüber die weitestgehendsten Konsequenzen ziehen."

(—) **Suski,** Burg und Kreisstarost.

Bau von Luftschutzgräben. Gemäß der Anordnung des Ministerpräsidenten ist auch in unserer Stadt mit dem Bau von Luftschutzgräben begonnen worden. In einem Aufruf wandte sich die Stadtverwaltung an die Bevölkerung mit der Bitte, jede freie Zeit für den Bau derartiger Luftschutzgräben zu opfern. Am Sonnabend und Sonntag nachmittag wurden in den verschiedenen Parkanlagen diese Arbeiten durchgeführt. Die Gräben sind zwei Meter tief und sollen der Zivilbevölkerung bei Luftangriffen zum Schutz dienen. Am Nachmittag traf Wojewode Raczkiewicz hier ein, der in Begleitung des Burgstarosten Suski und des Stadtpräsidenten Barciszewski eine Besichtigung der Arbeiten durchführte. Dabei sprach der Wojewode seine Anerkennung für die Arbeitsleistung der Bevölkerung aus.

Bei diesen Arbeiten kam es zu dem plötzlichen Tod eines hiesigen Bürgers. Für die Grabungen hatte sich auch der 60jährige Kaufmann Mieczysław Kaczmarek zur Verfügung gestellt. Er war der Inhaber eines Kurzwarengeschäftes. Bei den Arbeiten in den Anlagen auf dem Plac Kochanowskiego wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen, worauf er nach kurzer Zeit verstarb. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den durch Herzschlag eingetretenen Tod feststellen.

Ein jugendlicher Hehler hatte sich in dem 16jährigen Mordka Silberberg vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. In der Nacht zum 14. Juli d. J. wurde in dem optischen Geschäft von Stanisław Zakaszewski ein Einbruch verübt, wobei den Einbrechern zwei Photoapparate, Fabrikmarke „Leica" in die Hände fielen. Silberberg hatte die Apparate zum Weiterverkauf erhalten. Als er einen davon in einem hiesigen Geschäft zu Geld machen wollte, wurde er verhaftet. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der nicht geständig ist, zum Aufenthalt in einer Besserungsanstalt.

Gniewkowo

Todesfahrt. Mit seinem Motorrad verunglückte der 29 Jahre alte Dentist Nowacki von hier auf dem Viehmarkt in Inowrocław dadurch, daß er in der Dunkelheit auf eine Eisenstange auffuhr und mit schwerer Schädelverletzung liegen blieb. Man schaffte ihn noch ins Kreiskrankenhaus, doch war eine Rettung nicht mehr möglich. Er gab seinen Geist auf.

Gdynia

po. **Lebensmüde.** Katharina Pesiak hatte mit ihrem Ehemann einen Streit. Da die Frau ihr Recht nicht erreichen konnte, geriet sie in Verzweiflung und nahm in selbstmörderischer Absicht 15 Aspirintabletten ein. Einem Arzt der Rettungsbereitschaft gelang es, die Lebensmüde zu retten.

po. **Bestrafter Uebermut.** Der Arbeiter Josef Koczyk versuchte in angetrunkenem Zustande auf der Chaussee vor seinem Hause ein in voller Fahrt befindliches Motorrad anzuhalten. Der Waghalsige wurde von dem Motorrad auf das Straßenpflaster geschleudert und blieb bewußtlos im Blute liegen. Im Spital stellte man bei dem Eingelieferten außer allgemeinen Verletzungen eine Gehirnerschütterung fest.

Starogard

Alte Kirche restauriert. In Skórcz sind die Erneuerungsarbeiten an der katholischen Pfarrkirche beendet worden. Die Kirche ist vor annähernd 600 Jahren erbaut worden.

Lubawa

Ein tödlicher Unglücksfall trug sich in der Nähe des Postamts zu. Der Landwirt Franz Ziemicki aus Prątnica war auf einer Britschke, in der sich auch seine Frau befand, zur hiesigen Bahnstation gekommen. Als er aus dem Wagen ausstieg, geriet er rücklings ins Schwanken und stieß mit den Pferden eines anderen heranfahrenden Wagens zusammen. Unglücklicherweise kam er zu Fall und die Räder des Wagens gingen über ihn dahin. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß die Rückenmarksäule gebrochen und der Brustkasten zerquetscht ist. Außerdem erlitt Z. innere Verletzungen. Auf dem Wege zum Krankenhaus ist er gestorben. Z. war 38 Jahre alt.

Grudziądz

Verkehrsunfall. Freitag nachmittag etwa gegen 4 Uhr ereignete sich an der Ecke Sienkiewicza—Mickiewicza ein Vorfall, der zum Glück noch verhältnismäßig glücklich ablief. Um einem Personenwagen auszuweichen, geriet ein beladenes Lastauto mit seinem Vorderteil bei der erforderlichen Wendung an die aus gemauerten Pfeilern und eisernen Stangen bestehende Einzäunung der dortigen Volksschule, und zwar an der dem Postgebäude gegenüberliegenden Seite. Die Folge war, daß ein etwa sechs Meter langes Stück dieser Einfriedigung umgerissen und nicht unerheblich beschädigt wurde. Das Lastauto wurde nur ganz unwesentlich beschädigt.

Aus der Weichsel gelandet wurde von dem Fischer Augustyn Jaworski eine männliche Leiche, zweifellos diejenige eines beim Baden Ertrunkenen. J. benachrichtigte die Polizei, die schleunigst erschien und nach der Persönlichkeit des Ertrunkenen Nachforschungen anstellt.

Richard Wagner in Karlsbad

Von Stadtarchivar Dr. Viktor Karell.

Wie Goethe hat auch Richard Wagner „das alte Wunderland Böhmen" vom Herzen geliebt. Teplitz und Marienbad standen aber wie Prag seiner Seele näher als Karlsbad. Doch hat auch dieser große Tonheros unseres Volkes zweimal an unserer Quelle geweilt. Das eine Mal hatte er als Kapellmeister des Magdeburger Theaters im Sommer 1835 eine Reise nach Prag und Karlsbad unternommen, um gute Opernkräfte zu gewinnen. Er wohnte in der alten Sprudelstadt einer Aufführung der „Weißen Dame" bei, die ihm aber nicht sonderlich gefiel. Für Magdeburg wählte er den Bassisten Gräf aus, der aber dort auf einer Probe zur „Schweizerfamilie" so schulmeisterlich schnarrend sang, daß Wagner darüber in große Verlegenheit geriet und „dem Spott, den diese Aquisition ihm zuzog, nichts Ernstliches zu erwidern vermochte". Trotzdem blieb ihm diese Reise „durch Eger über das Fichtelgebirge, mit der Ankunft in das vom Abendschein lieblich beleuchtete Bayreuth" bis in die späten Zeiten angenehm in Erinnerung.

Das zweitemal kam Richard Wagner nebst Familie am 14. September 1875 nach Karlsbad. Er war zeitig früh eingetroffen und im Hotel „Goldener Schild" abgestiegen. Nach dem Frühstück besuchte er die Quellen und ließ sich von dem Regenschori Alois Janetschek die Schönheiten Karlsbads zeigen. Dann wurde ein Ausflug nach Pirkenhammer unternommen. Nach seiner Rückkehr nahm er mit seiner Familie ein Diner im „Salle de Saxe" ein. Doch noch am selben Tage reiste Wagner nach Teplitz weiter.

Frühzeitig setzte auch in Karlsbad die Wagner-Verehrung ein und Josef Labitzky, Karlsbads berühmter Musikdirektor, nimmt schon in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Bruchstücke aus „Lohengrin", „Rienzi" und „Tannhäuser" in seine Konzertfolgen auf. Dem Kurorchester eifert strebsam der Karlsbader Männer-Gesang-Verein nach. Von 1870 bis 1882 wird Wagner-Musik durch konzertierende Künstler in Karlsbad noch mehr vertieft. Jeanne Becker, Rosine Schetril, Sophie Menter, Elise Beuer und Anna Philipp bringen ausgezeichnete Leistungen. Und schließlich gelang dem Kirchenmusikdirektor Alois Janetschek die Gründung eines Karlsbader Richard-Wagner-Vereins, nachdem er mit einer großen Gedächtnisfeier für Richard Wagner am 12. Februar 1884 vor die Oeffentlichkeit getreten war. Im Jahre 1904 hielt Wagner mit seinem „Lohengrin" auch seinen Einzug ins Karlsbader Stadttheater. Durch die Wagner-Liszt-Konzerte aber unter der Leitung von Generalmusikdirektor Robert Manzer im „Posthofe" blüht die Wagner-Musik in der Sprudelstadt bis zum heutigen Tag.

So hat auch dieser große deutsche Heros das Wunder im Tepltal geschaut und durch seine reine Kunst schon Generationen erbaut. Möge uns deshalb tiefste Dankbarkeit mit ihm und seinem Werke verbinden. Sein Lebenswert ist uns Heutigen notwendiger denn je. Aus ihm quillt der edelste Ausdruck deutschen Wesens und deutscher Kunst.

Sport-Chronik

Australiens erwarteter Sieg

Der Davispokal-Wettkampf zwischen Australien und Jugoslawien endete mit einem 4:1-Siege der Australier. Zum Schlußspiel war Puncec nicht mehr angetreten. Kukuljevic wurde von Quist in drei Sätzen besiegt.

Gegen den Skilauf-Antrag

Wie die polnische Presse meldet, hat sich der Polnische Skiverband gegen den Antrag Deutschlands ausgesprochen, der die Einberufung eines außerordentlichen „FIS"-Kongresses bezüglich der Einführung des Skilaufs in das Programm der Olympischen Spiele betraf.

Statistik internationaler Kartelle

Nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes gab es am 31. Dezember 1938 in Polen 171 rein polnische und 100 internationale Kartelle, in denen ausser dem polnischen auch ausländisches Kapital arbeitet. Die Verteilung der Kartelle war folgende: In der chemischen Industrie 53 polnische und 37 internationale Kartelle, in der Bergwerk- und Hüttenindustrie 18 polnische und 22 internationale, in der Industrie für Elektrotechnik 14 polnische und 25 internationale, im Lebensmittelhandel 15 polnische und ein internationales, in der Mineralindustrie 18 polnische, in der Stoffindustrie 4 polnische und ein internationales Kartell. Ausserdem gibt es sechs andere rein polnische Kartelle. Aus der vorstehenden Statistik geht hervor, dass der Einfluss ausländischen Kapitals auf das Wirtschaftsleben Polens recht beträchtlich ist.

Mindestvorräte für Mühlen

Die „Codzienna Gazeta Handlowa" schreibt folgendes: Angesichts der Versorgungsschwierigkeiten in der Gruppe von Getreideprodukten, hauptsächlich von Mehl, ist festzustellen, dass diese Schwierigkeiten infolge geringer Vorräte an fertigem Mehl in den Mühlen entstanden sind, die gern Korn aufbewahren und nur solche Mengen verarbeiten, die dem augenblicklichen Bedarf entsprechen. In dieser Lage besteht die Notwendigkeit, dass gewisse Mindestvorräte an fertigem Mehl festgelegt werden, die jede Mühle haben muss. In interessierten Wirtschaftskreisen wird geplant, jedem Vermahlungsunternehmen die Pflicht aufzuerlegen, einen Mindestvorrat in Höhe einer Monatsproduktion zu halten. Dieser Plan findet die Billigung der massgebenden Kreise. Demnächst werden diesbezügliche Massnahmen erwartet.

Zunahme der Stromerzeugung

Im Jahre 1938 gab es in Polen 3195 Elektrizitätswerke, somit rd. 400 Werke mehr als im Vorjahre. Infolgedesen ist auch die Stromproduktion bedeutend gestiegen. Prozentual ist die Stromerzeugung von 22 auf 27 Prozent gestiegen. Während sie im Jahre 1936 nur 3082 Millionen Kilowatt betrug, sind im Vorjahre 3977 Kilowatt erzeugt worden.

Bierverbrauch gestiegen

Nach Angaben des Verbandes der Brauereien und Selterfabriken betrug der Bierverbrauch in Polen im Monat Juli 229 000 Hektoliter, somit 30 000 Hektoliter oder 15,7 Prozent mehr als in demselben Monat des Vorjahres. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres sind insgesamt 963 000 Hektoliter Bier bzw. 122 000 Hektoliter oder 14,5 Prozent mehr verbraucht worden, als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 76.

Pos. 509. Verordnung des Ministerrates über die Uniformierung der Zollaufseher.

Pos. 510. Verordnung des Innenministers über die Durchführung des Gesetzes betreffend die Registergebühren von Unternehmen und Beschäftigten.

Pos. 511. Verordnung des Innenministers über die Aenderung der Grenzen der Landgemeinden Jabłonowo I und Jabłonowo II im Kreise Brodnica in der Wojewodschaft Pomorze.

Pos. 512. Verordnung des Finanzministers über die Aenderung des Bereichs der Befugnisse des Zollamtes in Grajewo.

Pos. 513. Verordnung des Justizministers vom 17. August 1939 über die Schaffung von Notarstellen in bestimmten Orten des Appellationsgerichtsbezirks Poznań.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Poznań, 30. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	18.00—18.50
Roggen	12.25—12.50
Braugerste	—
Mahlgerste 673—678 g/l	15.25—15.75
Hafer, gesund, trocken	13.50—14.50
Hafer, I Gattung	—
" II. Gattung	—
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
" " 0—35%	38.00—40.00
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	35.25—37.75
" " Ia 0—65%	32.50—35.00
" " II 30—65%	—
" " II 35—65%	28.25—30.75
" " IIa 50—65%	25.75—26.75
" " II 35—50%	31.25—32.25
" " II 50—60%	26.75—27.75
" " II 60—65%	24.25—25.25
" " III 65—70%	20.25—21.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	22.00—22.50
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	20.50—21.00
Kartoffelmehl „Superior"	34.00—37.00
Weizenkleie (grob)	11.00—11.50
Weizenkleie (mittel)	9.75—10.50
Roggenkleie	9.75—10.75
Gerstenkleie	11.25—12.25
Viktoriaerbsen	31.00—35.00
Folgererbsen (grüne)	—
Winterwicke	—
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Gelblupinen	—
Blaulupinen	—
Winterraps	47.00—48.00
Sommerraps	45.00—46.00
Blauer Mohn	60.00—65.00
Senf	40.00—45.00
Inkarnatklee	75.00—85.00
Tymothee	—
Leinkuchen	—
Rapskuchen	12.50—13.00
Sonnenblumenkuchen	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.50
Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.75—2.00
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.00—2.25
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 856½ t, davon Roggen 356, Weizen 40, Gerste 20, Hafer 35, Müllereiprodukte 252, Samen 75, Futtermittel u. a. 125 Tonnen.

Bydgoszcz, 29. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bydgoszcz. Richtpreise: Weizen 18—18.50 Roggen 12.50—12.75. Wintergerste —. Hafer 14.50—15. Weizenmehl 33.00 bis 35.00. Weizenschrotmehl 95proz. 26.50 bis 27.50. Roggenauszugsmehl 55proz. 21.50 bis 22.50. Roggenschrotmehl 95proz. 18.00—18.50. Exportschrotmehl 20.50—21. Weizenkleie fein 10.50—11. mittel 9.75—10.25. Weizenkleie grob 10.75—11.25. Roggenkleie 9.75—10.50. Gerstenkleie 11.25—11.75. Felderbsen —.—. Viktoriaerbsen 31.00—35.00, grüne Erbsen —.—. Sommerwicke —.—. Peluschken —.—. Gelblupinen —.—. Blaulupinen —.—. Winterraps 47—48. Winterrübsen 47—48, blauer Mohn 62 bis 66. Senf —.—. Raygras —.—. Leinkuchen 21 bis 21.50. Rapskuchen 12.75—13.25. Roggenstroh lose 2.50—3.00. Netzeheu gepresst 6.50—7.00. Gesamtumsatz: 879 t. Weizen 402 — ruhig, Roggen 223 — ruhig, Hafer 105 — ruhig, Weizenmehl 40 — ruhig, Roggenmehl 95 — ruhig.

Viehmarkt

Poznań, 29. August 1939.

Auftrieb: Rinder 406, Schweine 1185, Kälber 414, Schafe 192; zusammen 2197 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	—
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	54—60
c) ältere	44—50
d) mässig genährte	38—40
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	—
b) Mastbullen	54—60
c) gut genährte, ältere	44—50
d) mässig genährte	38—40
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	—
b) Mastkühe	54—60
c) gut genährte	38—42
d) mässig genährte	20—30
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	—
b) Mastfärsen	54—60
c) gut genährte	44—50
d) mässig genährte	38—40
Jungvieh:	
a) gut genährtes	—
b) mässig genährtes	—
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	82—90
b) Mastkälber	72—80
c) gut genährte	64—70
d) mässig genährte	50—60
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	66—74
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—60
c) gut genährte	—
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	120—126
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	112—116
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	100—110
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	90—96
e) Sauen und späte Kastrate	100—116
Schweine über 150 kg	

Marktverlauf: sehr ruhig.

Effekten-Börse

Poznań, den 30. August 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	35.00+
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
größere Stücke	50.50+
mittlere Stücke	50.50+
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	41.00 G
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	100.00 G
3% Invest.-Anleihe I. Em.	69.00+
3% Invest.-Anleihe II. Em.	68.00+

Stimmung: fest.

Börse

Warszawa, 29. August 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 70.00. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I Em. Serie 70.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 69.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em Serie 69, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 35. 3proz. Staatliche Landschaftsrente Serie I 46.25—46.75—46.00, 3proz. Staatliche Landschaftsrente Serie II 50—58, 4proz. Staatliche Goldrente Serie I 79.50, 4proz. Staatliche Goldrente Serie II 79.50, 4proz. Staatliche Goldrente Serie III 79.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 61.25—61.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 60.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 63, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 61—59. 5½proz. Pfandbr der Bank Rolny Serie I—II 81. 5½proz Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Pfandbriefe d. Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81 5½prozentige Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank I Em. 81 5½proz Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II—III und IIIN Em. 81.00. 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97. 4½proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. Warszawa Serie V 50.50—52.00, 5proz. Pfandbriefe der Städt Kredit.-Ges. in Warszawa 1925 57.50—58. 5% Pfandbriefe der Städt. Kredit-Gesellschaft in Warszawa 1933 56—56.50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warszawa 1936 53.60 bis 54, VI. 6proz. Konvers.-Anleihe der Stadt Warszawa 1926 64.

Amtliche Devisenkurse

	29. 8. Geld	29. 8. Brief	28. 8. Geld	28. 8. Brief
Amsterdam	284.29	285.71	286.69	288.11
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	90.98	91.42	89.28	90.72
Kopenhagen	—	—	—	—
London	22.93	23.07	23.23	23.37
New York (Scheck)	5.31 ?/8	5.33 5/8	5.31 ?/	5.33 5/8
Paris	13.31	13.39	13.30	13.38
Prag	—	—	—	—
Italien	27.88	28.02	27.89	28.03
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	130.28	130.92	—	—
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.80	120.40	119.85	120.45
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tedenz — wenig belebt. Notiert wurden: Bank Polski 102, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34, Lilpop 75.50—76.75, Norblin 90.00, Starachowice 39.

Warszawa, 29. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warszawa. Richtpreise: Einheitsweizen 20.75—21.50, Sammelweizen 20.25—20.75, Standardroggen I 12.75 bis 13.50, Standardroggen II —.—, Standardgerste I 16.00—16.25, Standardgerste II 15.75 bis 16.00, Standardgerste III 15.50—15.75, Standardhafer I 16.00—16.50, Standardhafer II 15.00 bis 15.50, Weizenmehl 65proz. 34.50 bis 36.50 Weizen-Futtermittel 13.50—14.50, Roggenmehl 30proz. 24.25—24.75, Roggenschrotmehl 17.75 bis 18.25, Roggenkleie 9.50—10.00, Felderbsen —.—. Kartoffelmehl „Superior" 36.00—37.00. Weizenkleie grob 11.50—12.00, mittel und fein 10.75-11.25. Viktoriaerbsen 40-43. Folgererbsen —.—. Sommerwicke —.—. Winterwicke 80.00 bis 85.00, Peluschken —.—. Blaulupinen 10.50 bis 11.00, Gelblupinen 13.50—14.00. Winterraps 48.00—49.00. Winterrübsen 46—47. Leinkuchen 21.50—22.00, Rapskuchen 12.00—12.50, Sonnenblumenkuchen 40—42% 19.00 bis 19.50. Kokoskuchen 15.50—16.00. Speisekartoffeln —. Roggenstroh gepresst 3.00—3.50. Roggenstroh gepresst II 4.50 bis 5.00. Gesamtumsatz: 1950 t, davon Roggen 865 — ruhig, Weizen 20 — ruhig, Gerste 145 — ruhig, Hafer 250 — ruhig, Weizenmehl, 226 — ruhig, Roggenmehl 267 — ruhig.

Naczelny redaktor: Günther Rinke (na urlopie).
Dział Polityczny: w zast. Eugen Petrull. — Dział gospodarczy, sportu i lokalny: Alexander Jursch. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat" dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie", dział prowincji: Alfred Loake; dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. Dział ogłoszeń Hans Schwarzkopf (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (in Urlaub).
Politik: i. V. Eugen Petrull. — Wirtschaft, Sport, und Lokales: Alexander Jursch. — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde", Provinz: Alfred Loake. Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia, Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.